

Soziale Belastungsfaktoren bei ADHS

In der schwedischen Studie mit dem Titel „**Social adversity predict ADHD-medication in school children – a national cohort study**“ veröffentlicht in **Acta paediatrica in 2010 (Hjern et al. 2010)**, - wurden die Familiensituationen und sozialen Hintergrunddaten von **7960 Kindern** im Alter von 6 bis 19 Jahren, die im Jahr 2006 Psychostimulantien verschrieben bekommen hatten, verglichen mit dem Durchschnitt der Gesamtgruppe der 1,1 Millionen schwedischen Kinder in dieser Altersgruppe.

Die Studie identifizierte **vier Hintergrundfaktoren, die die „Ritalin-Kinder“ von der nationalen Kohorte unterschieden.**

Die Kinder, die mit Psychostimulantien behandelt wurden, stammten

- 2,2 mal häufiger aus Familien, in denen die Mütter eine niedrige Schulausbildung hatten,
- 2,06 mal häufiger aus Familien, die Sozialhilfeempfänger waren,
- 1,45 mal häufiger aus Familien von alleinerziehenden Eltern, und schließlich
- 1,75 mal häufiger aus Familien, wo zumindest bei einem Elternteil eine Suchterkrankung oder eine psychiatrische Erkrankung diagnostiziert worden war.

Zusammengenommen konnten die genannten sozioökonomischen und psychosozialen Faktoren die Methylphenidat-Verordnungen zu 60% erklären.